

Reg. Nr. 1.3.2.3

Nr.14-18.127.02

Bericht der Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) zum Geschäftsbericht 2016 der Wärmeverbund Riehen AG

Bericht an den Einwohnerrat

An der Kommissionssitzung vom Montag, 15. Mai 2017 hat Marcel Schweizer, Verwaltungsratspräsident der Wärmeverbund Riehen AG, und Matthias Meier, Geschäftsführer der Wärmeverbund Riehen AG, den Geschäftsbericht der Wärmeverbund Riehen AG vorgestellt und alle Fragen dazu kompetent beantwortet. Anwesend waren auch Philippe Wälchli, Fachstelle Mobilität und Energie und Gemeinderat Guido Vogel, welche ergänzende Angaben dazu machen konnten. Die Kommissionsmitglieder danken für die informativen Ausführungen.

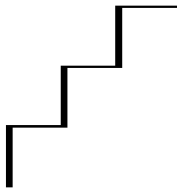
Aus dem Geschäftsbericht

M. Schweizer bedankt sich für die Einladung in die SMV und erklärt, dass man zusammenfassend über das letzte Jahr sagen kann, dass man stolz sein könne auf das Erreichte. Das gute Resultat geht auf die Zusammenarbeit verschiedenster Gremien und Akteure zurück. Dabei gibt es verschiedene Komponenten zu beachten, die sich nicht beeinflussen lassen, wie z.B. die Witterung. Die ersten sieben Jahre waren schwierig und erforderten Investitionen in der Höhe von 30 Mio. Franken. Die Situation ist nun etwas entspannter und der Geschäftsverlauf auf gutem Kurs. M. Schweizer ist zuversichtlich, dass die Ziele weiterhin wie geplant verfolgt werden können.

M. Meier bedankt sich ebenfalls für die Einladung. Er bezeichnet als wichtigste Eckpunkte des Jahres 2016:

- Eignerstrategie der Gemeinde Riehen
- Auslesung Heisswassertemperaturen
- Wechsel VR / Protokollführung
- Re-Audit Energiestadt Riehen
- Erweiterung Zahlungsmöglichkeiten
- 8 Anlagenführungen

Im Weiteren präsentiert er die Entwicklung der Anschlussleistungen, die Energiebilanz und die Jahresrechnung. Bei dieser gibt es nur wenige Abweichungen gegenüber dem Budget. Aufgrund der sehr kalten Temperaturen und der Neuanschlüsse konnte nach 2015 zum zweiten Mal ein leichter Gewinn erwirtschaftet werden.



Jahresrechnung:

Nachdem im 2015 erstmals ein Gewinn realisiert werden konnte, wurde auch das Geschäftsjahr 2016 mit einem Gewinn in der Höhe von CHF 179'876 abgeschlossen, trotzdem der Energiepreis per 1. Juli 2016 auf Rp. 11.00 pro kWh gesenkt werden konnte. Das ist sehr erfreulich und zeigt auf, dass sich die Verantwortlichen, also Geschäftsführer und Verwaltungsrat, auf dem wirtschaftlich richtigen Weg befinden.

Angesichts des Bilanzverlustes von etwa 1,5 Mio. Franken sind aber weitere Anstrengungen nötig, was sich die Verantwortlichen bewusst sind.

Ausblick 2017:

M. Meier gibt auch einen Ausblick ins kommende Geschäftsjahr. Dabei gilt besonders zu beachten:

- ERFA-Tagung/Fernwärme-Erfahrungsaustausch in Riehen (hat bereits stattgefunden)
- Ersatz des Einspeise-Frequenzumrichters
- Umgestaltung Tramhaltestelle „Lörracherstrasse“
- Beschaffung einer neuen Geothermiepumpe
- Notfallkonzept Zentrale Bäumlihof
- Weiterer Netzausbau
 - Garbenstrasse
 - Rüchligweg
 - Steingrubenweg

Budget 2017:

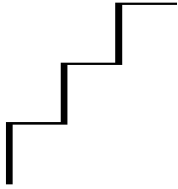
Die Budgetierung erfolgte sehr konservativ. Es wird mit einem Verlust von rund CHF 200'000 ausgegangen. Es gibt jedoch viele Faktoren, die nicht steuerbar sind.

Strategische Punkte:

Diese Punkte werden vom Verwaltungsratspräsidenten vorgestellt.

- Kommunikation mit dem Gemeinderat: Es wurde festgestellt, dass hier Verbesserungsbedarf besteht. Dem Gemeinderat soll künftig – wie auch der SMV – das Jahresergebnis an einer jährlich stattfindenden Sitzung vorgelegt werden.

- Weiterentwicklung Geothermie / Netzabsenkung SLZ / Spitzenlastzentrale Süd: Der Wärmeverbund kann nicht mehr die gleiche Energie übernehmen wie bisher. Die IWB müssen eine Lösung finden, um den bestehenden Verträgen gerecht zu werden. Weil die Förderquelle irgendwann mal ausgeschöpft sein wird, prüft der Verwaltungsrat verschiedene Ideen, wie der Anteil erneuerbarer Energien gleich hoch gehalten oder sogar noch gesteigert werden kann. Man hofft, der SMV bis in einem Jahr konkretere Informationen präsentieren zu können.



- Interessensvertretung Energiegesetz Basel-Stadt: Dank guten Kontakten kann sich der Wärmeverbund einbringen. Der Gemeinderat wird im „Vernehmlassungsprozess“ die Interessen der Wärmeverbund Riehen AG vertreten.

M. Schweizer erläutert abschliessend, der Wärmeverbund sei das grösste Geothermieprojekt auf dem europäischen Festland. Insgesamt ist die Bilanz sehr positiv. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei auch die Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Fragen aus der Kommission werden wie folgt beantwortet:

Nach der Erstellung des Hausanschlusses hat der Liegenschaftsbesitzer in der Regel fünf Jahre Zeit, bis er Fernwärme bezieht. Bei Strassensanierungen ist dies anders: Dann werden alle Liegenschaften angeschrieben und angefragt, ob die Liegenschaften angeschlossen werden dürfen. Anschliessend hat der Eigentümer bis fünf Jahre nach dem Absprechen der bestehenden Heizung Zeit, bis er Wärme bezieht. Als Anreiz werden die eingesparten Kosten mit einem Bauphasenrabatt weitergegeben.

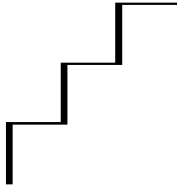
In diesem Winter konnte auf Grund der tiefen Temperaturen ein Stresstest durchgeführt werden. Dieser verlief sehr positiv. Alle Kunden konnten mit genügend Wärme versorgt werden.

Im Verwaltungsrat gab es einen Wechsel. Die Nomination erfolgt nicht durch den Verwaltungsrat, sondern durch die Aktionäre. In diesem Fall wurde einer der Vertreter der IWB ersetzt. Das neue Mitglied des Verwaltungsrats ist sehr kompetent und es steht hier die Kompetenz und nicht das Geschlecht im Vordergrund. Bei einer allfälligen Vakanz, welche die Gemeinde Riehen betrifft, werde viel daran gesetzt, eine Frau zu nominieren.

Das System ist jetzt ausgereizt bis oben an den Steingrubenweg, bis zur Klinik Sonnenhalde und bis oben an den Dörnliweg. Damit ist das System aber an der Grenze. Höher gelegene Gebiete können nicht angeschlossen werden, weil der Druck nicht weiter erhöht werden kann.

Der Verwaltungsrat prüft immer, ob eine Leitung wirtschaftlich betrieben werden kann, bevor er investiert. Aus diesem Grund konnten zwei Querungen unter der Tramtrasse nicht realisiert werden. Die Wirtschaftlichkeit wäre auch nach fünf Jahren nicht gegeben.

Es sind derzeit zwei Trafos vor Ort, welche spezifisch auf die Pumpe und das Stromnetz ausgerichtet sind. Ein Trafo transformiert die Spannung von 11.7kV auf 400V, um die Geräte der Zentrale mit niedriger Spannung (z.B. Klimaanlage, Licht, Steckdosen etc.) mit Strom zu versorgen. Der zweite Trafo transformiert die Spannung von 400V auf 1kV für den Antrieb der Geothermiepumpe. Zukünftig entfällt erstgenannter Trafo, da die Zentrale einen direkten 400V-Stromanschluss erhält. Zweitgenannter Trafo wird ersetzt, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, da dieser derzeit am Leistungsmaximum läuft. Die Investitionen sind durch Blindstromeinsparungen innerhalb von sieben Jahren amortisiert.



Seite 4

Beim Notfallkonzept der Zentrale Bäumlihof wird geschaut, wie reagiert werden kann, wenn etwas geschieht. Beim Netz selbst sind derzeit keine Anpassungen geplant. Die Leitungssysteme können im laufenden Betrieb zwischen Nord und Süd derzeit nicht abgetrennt werden, da für das gesamte Netz nur eine Speicher-/Expansionsanlage vorhanden ist.

Bei der Auslesung der Heisswassertemperatur werden die Temperaturen beim Vor- und Rücklauf gemessen sowie die Wassermenge und die bezogene Wärmemenge. So kann reagiert werden, wenn etwas nicht stimmt und durch irgendeinen Umstand Energie verloren geht. Die Liegenschaftseigentümer werden darüber informiert und es wird ihnen Unterstützung angeboten. Dadurch soll der Energiebezug der Kunden optimiert werden. Die Digitalisierung bietet hier eine grosse Chance (Stichwort „Smart Grid“). Durch die Optimierung werden Kapazitäten frei, die für Neukunden eingesetzt werden können. Bis jetzt konnten bei 10 Liegenschaften Fehler festgestellt werden. Die Messungen werden zweimal im Jahr durchgeführt.

Antrag der Kommission

Die Kommission beantragt dem Einwohnerrat den vorgelegten Geschäftsbericht der Wärmeverbund Riehen AG zur Kenntnis zu nehmen.

Riehen, 5. Juni 2017

Sachkommission Mobilität und Versorgung

Felix Wehrli
Präsident